

Seniorenbeirat muss noch weiter warten

RAT - Ausschüsse sollen vorher beraten

Lutz Rector

WILHELMSHAVEN. Aufreibende Diskussionen um Formalismen prägten die Ratssitzung am Mittwochnachmittag. Entscheidungen wurde hingegen fast keine getroffen.

Die Ratssitzung setzte jene aus dem Juli fort, in der die Tagesordnung nicht abgearbeitet werden konnte. Entsprechend ging es mit dem Tagesordnungspunkt 9.8.1 weiter, der Aufforderung an die Stadt, sich vorsorglich beim Land um die Einrichtung eines Studienseminars für das Berufsbild „Schulleiter/in“ in Wilhelmshaven zu bemühen. Vorsorglich deshalb, weil nicht sicher es, ob es ein solches Seminar überhaupt geben wird. Weil das niedersächsische Kultusministerium dieses an bestimmte Qualifikationsmaßnahmen gekoppelte Berufsbild nun geschaffen hat, hatte die CDU-Fraktion den Antrag eingebracht, dem am Ende auch mit deutlicher Mehrheit zugestimmt wurde.

Ihren Antrag, die Verwaltung möge im kommenden Jahr eine Berufsbildungsmesse im Stadtgebiet realisieren, zog die CDU indes zurück. Eine solche Messe sei bereits in Vorbereitung und auch schon für den 11. Februar 2023 terminiert, führte der Erste Stadtrat Armin Schönfelder dazu aus.

Der Tagesordnungspunkt 10 „Anträge“ sorgte dann für ein gehöriges Durcheinander. Zunächst stellte die SPD-Fraktionsvorsitzende Christina Heide einen Antrag zur Geschäftsordnung, wonach alle Anträge en bloc an die zuständigen Ausschüsse verweisen sollen, bevor sich der Rat damit beschäftigt. Das Gremium sprach sich zwar für das Verweisen in die Ausschüsse aus, stimmte dann aber bei jedem einzelnen der acht Anträge darüber ab, welche Ausschüsse es sein sollten.

Absurd wurde es gleich beim allerersten: Grüne und GfW hatten gemeinsam den Antrag gestellt, in sechs Fachausschüsse ein beratendes Mitglied aus dem Seniorenbeirat aufzunehmen. Das aber ging Detlef Schön (SPD) offensichtlich nicht weit genug. Vielmehr sollte in alle Ausschüsse ein solches Mitglied beraten können.

Das wiederum sorgte beim Rats Herrn Uwe Heinemann (CDU), auch Vorsitzender des Seniorenbeirates, für Kopfschütteln. Es ginge dem Seniorenbeirat nicht darum, überall vertreten zu sein, man wolle nur seine Arbeit machen. Und dafür brauche es eine Beteiligung an den sechs, vom Seniorenbeirat selbst gewählten Ausschüssen. Schön blieb dabei, scheiterte aber mit seinem Änderungsantrag.

Der Rat stimmte schließlich bei diesem und bei allen folgenden Anträgen der Auswahl der jeweiligen Ausschüsse zu.
